

HESSEN



WANDERN IM NATIONALPARK

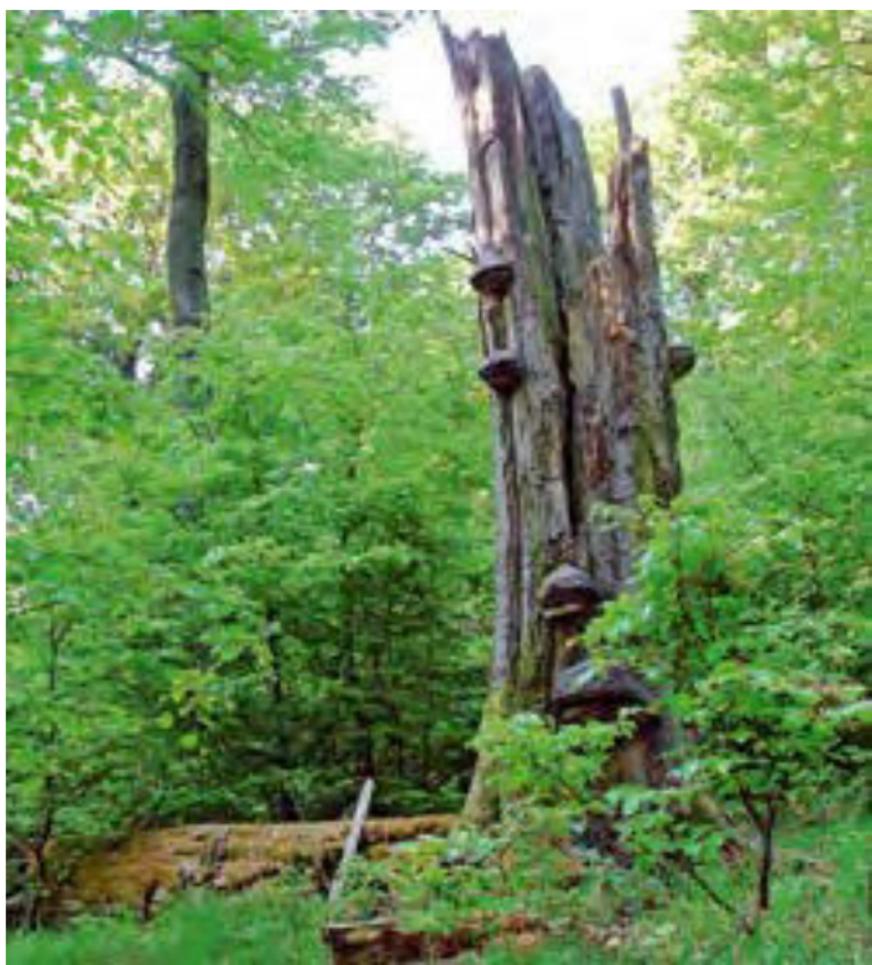
Ringelsberg-Route – Welterbe entdecken

Nationalpark
Kellerwald-Edersee



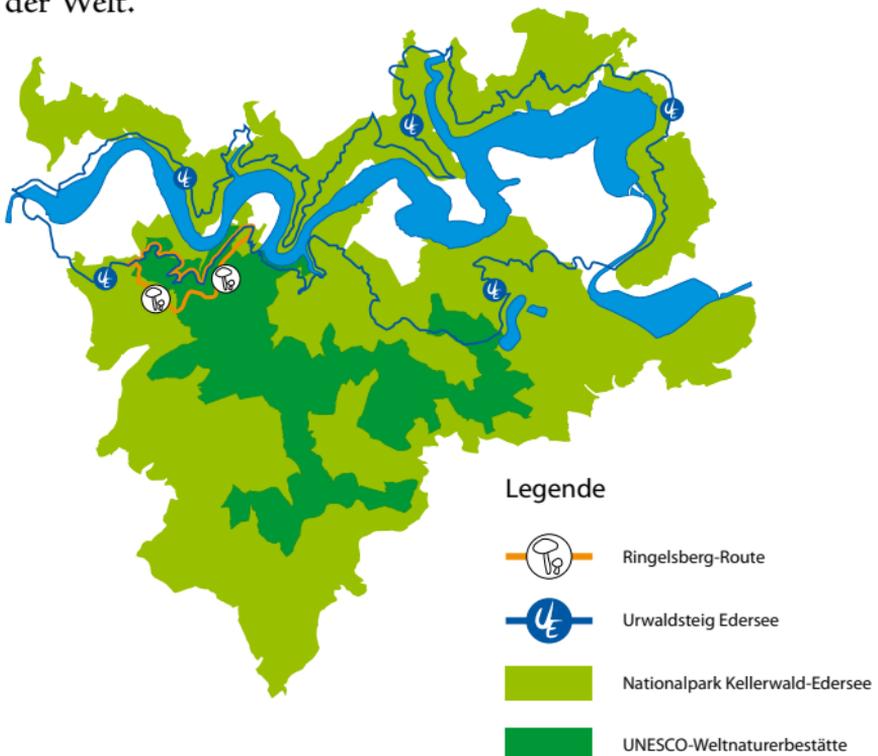
Wildnis von morgen

Nationalparks bilden ein weltweites Netz unberührter Natur. Der Nationalpark Kellerwald-Edersee schützt einen für Europa bedeutenden Lebensraum – den bodensauren Rotbuchenwald und dessen natürliche Dynamik. Ausgedehnte alte Hainsimsen-Buchenwälder mit für Mitteleuropa einzigartigen Urwaldrelikten prägen das Bild der unzerschnittenen Waldlandschaft. Typische Vogel- und Fledermaus-Lebensgemeinschaften sowie Totholzbewohner, darunter etliche Urwaldzeiger, zeichnen die ruhigen alten Buchenwälder aus. An felsigen Hängen und Blockhalden erreicht die Buche ihre Grenze und bildet bizarre Wuchsformen. Frei von menschlichem Einfluss getreu dem Motto „Natur Natur sein lassen“ entsteht auf mehr als 90 % der Fläche neue Wildnis – Anlass für die weltweite Anerkennung des Nationalparks durch die Internationale Union zum Schutz der Natur (IUCN) und die Ernennung eines Teilgebietes zum Weltnaturerbe durch die internationale Völkergemeinschaft.



Zum Weltnaturerbe geadelt

Die internationale Völkergemeinschaft will mit dem Welterbe-Übereinkommen der UNESCO Natur- und Kulturschöpfungen von herausragender weltweiter Bedeutung als Erbe der ganzen Menschheit erhalten. Auch die Buchenwälder in Deutschland sind weltweit bedeutend. Denn reine Buchenwälder sind ein europäisches Phänomen. Das Zentrum ihrer Verbreitung liegt in Deutschland. Die „Alten Buchenwälder Deutschlands“ mit den Teilgebieten Jasmund, Grumsin, Serrahn, Hainich und Kellerwald ergänzen seit 2011 die „Buchenurwälder der Karpaten“ in einer gemeinsamen UNESCO-Weltnaturerbebestätte. Die fünf deutschen Teilgebiete des Weltnaturerbes sind die am besten erhaltenen Altbuchenwälder des Tieflandes und der Mittelgebirge. Diese Wälder mit ihrer Jahrhunderte alten Waldtradition repräsentieren den andauernden ökologischen Prozess der nacheiszeitlichen Waldentwicklung und die biologische Vielfalt der europäischen Buchenwälder. Im Juli 2017 wurde die Familie der Weltnaturerbe-Buchenwälder Europas erweitert: Mit rund 100.000 ha verteilt auf 78 Teilgebiete in 12 europäischen Nationen entstand die größte transnationale serielle Welterbestätte der Welt.





Kellerwald

Bundesland: Hessen

Schutzgebiet:

Nationalpark Kellerwald-Edersee

Flächengröße Weltnaturerbe: 1.467 ha

Höhenstufe: submontan bis montan

(Mittelgebirge, 200 – 626 m über NN)

Im Kellerwald wachsen über Schiefer und Grauwacke die weltweit besten bodensauren Buchenwälder der europäischen Mittelgebirge. An felsigen Hängen und Blockhalden bildet die Buche bizarre Waldbilder. Urwaldrelikte belegen die andauernde Waldtradition



78 Teilgebiete in 12 europäischen Ländern bilden die Welterbestätte „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“



Jasmund

Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
 Schutzgebiet: Nationalpark Jasmund
 Flächengröße Weltnaturerbe: 492,5 ha
 Höhenstufe: planar (Tiefland, 60 – 161 m über NN)

Jasmund repräsentiert die Buchenwälder des Tieflandes über Kreide und Geschiebelehm. Die Buchenwälder der Steilhänge gehören zu den wenigen Urwaldrelikten Deutschlands. Hier scheint der Buchenwald ins Meer zu stürzen.



Serrahn

Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
 Schutzgebiet: Müritz-Nationalpark
 Flächengröße Weltnaturerbe: 268 ha
 Höhenstufe: planar (Tiefland, 80 – 124 m über NN)

Die weltweit besterhaltenen Buchenwälder des europäischen Tieflandes auf eiszeitlichen, nährstoffarmen Sanden wachsen im Müritz-Nationalpark. Seen und Moore bereichern die Waldlandschaft.



Hainich

Bundesland: Thüringen
 Schutzgebiet: Nationalpark Hainich
 Flächengröße Weltnaturerbe: 1.573 ha
 Höhenstufe: kollin-submontan (Mittelgebirge, 225 – 490 m über NN)

Im Hainich wachsen die artenreichen Kalkbuchenwälder der Mittelgebirge in europaweit bedeutender Ausprägung. Es handelt sich um die größte nutzungsfreie Laubwaldfläche Deutschlands. Aushängeschilder sind die natürliche Baumartenvielfalt und prachtvolle Blütenteppiche im Frühling.



Grumsin

Bundesland: Brandenburg
 Schutzgebiet: UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
 Flächengröße Weltnaturerbe: 590,1 ha
 Höhenstufe: planar (Tiefland, 84 – 139 m über NN)

Der Buchenwald Grumsin ist Teil des weltweit größten verbliebenen Tiefland-Buchenwaldes über eiszeitlichen Lehmen und Sanden des 6.100 ha großen Naturschutzgebietes „Grumsiner Forst / Redernswalde“. Wald und Wasser sind eng verzahnt.

Wandern im Nationalpark

Die Wälder des Nationalparks Kellerwald-Edersee bieten das ganze Jahr über einzigartige Naturerlebnisse. Reizvolle Wanderwege führen hinein in die faszinierende Wildnis von Nationalpark und Weltnaturerbe. Bislang sind 19 Rundwanderwege von 14 Nationalpark-Eingängen aus erschlossen. Jede Strecke ist mit einem Tier- oder Pflanzensymbol markiert. An den Eingängen gibt es eine Kurzbeschreibung mit Streckenlänge und Höhenprofil. Vor oder nach einer reizvollen Wanderung empfiehlt sich ein Besuch von NationalparkZentrum Kellerwald, KellerwaldUhr, BuchenHaus oder WildtierPark Edersee. Neben spannenden Ausstellungen, Filmen und Mitmachaktionen liegen dort auch informative Falblätter und Karten bereit. Beliebt sind die geführten Wanderungen in den Nationalpark. Mit dem Ranger geht es zu den Schätzen des Nationalparks. Beachten Sie dazu bitte das Veranstaltungsprogramm!





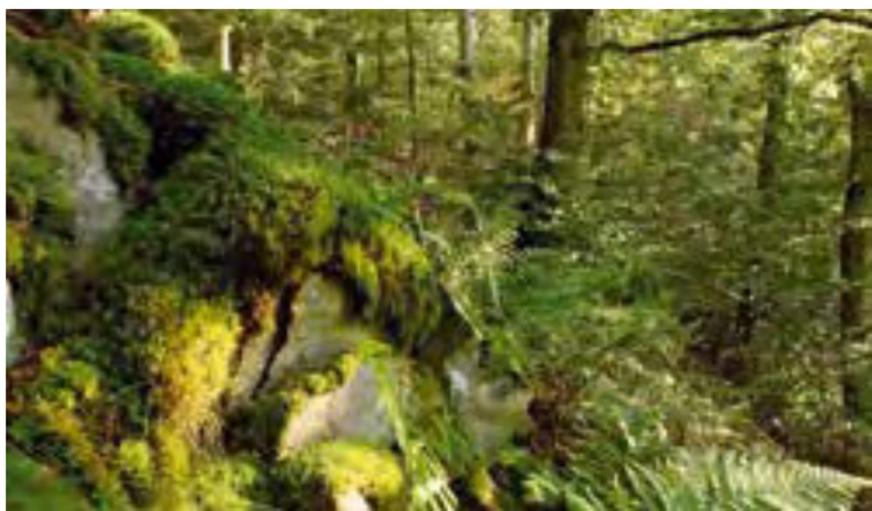
Unser Weltnaturerbe entdecken

Spektakuläre Einblicke in alte und neue Wildnis eröffnen sich entlang des Urwaldsteigs Edersee, der mitten durch das Weltnaturerbe führt. Der Steig ist sicherlich der Königsweg für alle, die Schritt für Schritt Wildnis erfahren möchten, verbindet er doch die alten Buchenwälder südlich des Edersees mit den bizarren Urwaldresten an den Steilhängen der Nordseite. Mehrere Routen, die von Nationalpark-Eingängen aus erwandert werden können, zeigen Teilaspekte des Welterbes. So leitet die Dreierherrenstein-Route von Frankenau oder Frebershausen zu den alten Buchenwäldern am Ruhlauber. Die Dicker-Kopf-Route lotst von Kleinern aus tief in den Wald. Locheichen- und Traddelkopf-Route führen von Gellershausen zum Welterbe. Ein besonderes Welterbe-Erlebnis bietet die Ringelsberg-Route. Doch wer glaubt, er könne an einem Tag die Vielfältigkeit des Buchenwaldes erfassen, der irrt. Denn jeder Besuch der Wälder offenbart etwas Neues. Die Schätze des Nationalparks, die Quellen, Bäche, Blockmeere und Felsen mit teils skurrilen Baumgestalten wollen entdeckt werden. Und wer mag das sich wandelnde Waldbild im Wechsel der Jahreszeiten verpassen, das weltweit gesehen doch etwas so Besonderes ist? Wenn die ersten wärmenden Sonnenstrahlen des Jahres das Leben im Buchenwald entfachen oder wenn der goldene Herbst den Laubfall ankündigt – immer ist es ein unvergessliches Erlebnis.

Ringelsberg-Route – Welterbe vom Feinsten

Wer einen Eindruck vom Welterbe im Nationalpark Kellerwald-Edersee bekommen möchte, der muss die Ringelsberg-Route wandern. Das Weltnaturerbe ist hier in zahlreichen Facetten zu bewundern: hallenartige Buchenwälder mit mächtigen Stämmen auf der Hochfläche, bizarre Waldbilder an den felsigen Hängen oder in quelligen Schluchten zum Edersee, wo die Buche an ihre Grenze gelangt und von Eichen, Eschen und Linden bedrängt wird.

Von den Nationalpark-Eingängen Asel-Süd oder Himmelsbreite aus folgen Sie dem Pilzsymbol. Bald tauchen Sie ein in das Buchenmeer des Nationalparks. Ein Erlebnis ist der Abschnitt, der sich hangparallel in engen Schleifen um Bachschluchten windet, deren Quellgerinne den Pfad kreuzen und als Hundsbach vereint



zum Edersee hinab brausen. Von Hang zu Hang durch die Hardt und die Hundsbachgründe bieten sich tiefe Einblicke in die einzigartige Waldwelt, durch die der Edersee schimmert. Am Nordwesthang des Ringelsberges wachsen die urigsten Buchenwälder des Nationalparks. Ehrwürdige Baumveteranen haben ihre natürliche Altersgrenze erreicht. Am Steilhang zum Edersee mit anstehenden Felsrippen und auf der Blockhalde stehen uralte mehrstämmige Linden, Bergahorn und Bergulme. Hier ist schon lange Wildnis. Auf dem Abschnitt am Hegeberg kommt eine leise Ahnung auf, wie sich die weiten, nun ungenutzten Wälder des Nationalparks großflächig entwickeln werden, wie auf Windwurfflächen neue Wildnis entsteht. Eine großartige Aussicht auf das Waldmeer des Nationalparks mit eingebettetem Edersee offenbart die Schönheit des Welt-naturerbes.



Buchenschleimrübling – Symbol der Ringelsberg-Route und Zeiger für die Wildnis

Im Spätsommer sind die Buchenwälder vom aromatischen Duft tausender Pilze durchströmt. Wenn die Buche altert, büßt sie ihre Widerstandskraft ein. Pilze beginnen mit ihren wurzelartigen Hyphen langsam das Holz zu durchdringen. Buchenschleimrübling und Zunderschwamm zählen zu den ersten Besiedlern. Im Gebiet sind mit Buchenstachelbart, Igelstachelbart und dem an Eichen vorkommenden Mosaik-Schichtpilz weitere bedeutende Urwaldzeiger unter den Pilzen vertreten.



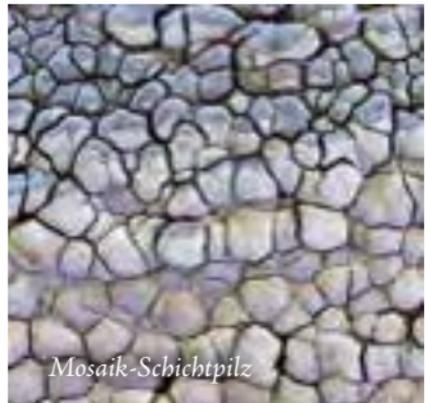
Buchenschleimrübling



Zunderschwamm



Igelstachelbart



Mosaik-Schichtpilz

Wanderhinweise

Die Ringelsberg-Route kann am Nationalpark-Eingang Asel-Süd oder Himmelsbreite bei Harbshausen begonnen werden. Sie ist mit einem Pilzsymbold markiert. Schilderbäume an wichtigen Kreuzungspunkten dienen der Orientierung. An naturkundlich

interessanten Stellen stehen Nummernpfosten, zu denen Sie in dieser Begleitbroschüre Erläuterungen finden.

Abschnittsweise folgt die Ringelsberg-Route dem Urwaldsteig Edersee. Für die Strecke entlang des Steilhanges ist festes Schuhwerk erforderlich.

Auf halber Strecke kann eine Abkürzung genommen werden.



Ausgangspunkt: Asel-Süd



Länge: 11,2 km / Abkürzung 7,8 km

Dauer: 4 Stunden



Ausgangspunkt: Himmelsbreite bei Harbshausen



Länge: 10 km / Abkürzung 5,2 km

Dauer 3,5 Stunden

Zuwege bestehen von Kirchlotheim und dem Nationalpark-Zentrum über die Hagenstein-Route bzw. den Urwaldsteig sowie von Schmittlotheim über den Urwaldsteig-Zuweg und von Bringhausen über den Urwaldsteig Edersee.

Warnhinweis

Im Nationalpark wächst Wildnis heran. Natur darf Natur sein. Eine Verkehrssicherheit kann daher nicht gewährleistet werden. Das Wandern im Nationalpark erfolgt auf eigene Gefahr. Es muss mit herabfallenden Ästen oder umstürzenden Bäumen gerechnet werden. Gehen Sie mit offenen Augen und Ohren durch die Natur. Bei Unwetter bzw. starken Wind, Regen oder Schneefall sollten Sie die Wälder des Nationalparks meiden. Beachten Sie bitte auch die Hinweise in der Presse und auf unserer Internetseite. Übrigens: Sie wandern durch seltene und gefährdete Waldlebensräume in einem strengen Schutzgebiet. Bleiben Sie daher bitte auf den Wegen!

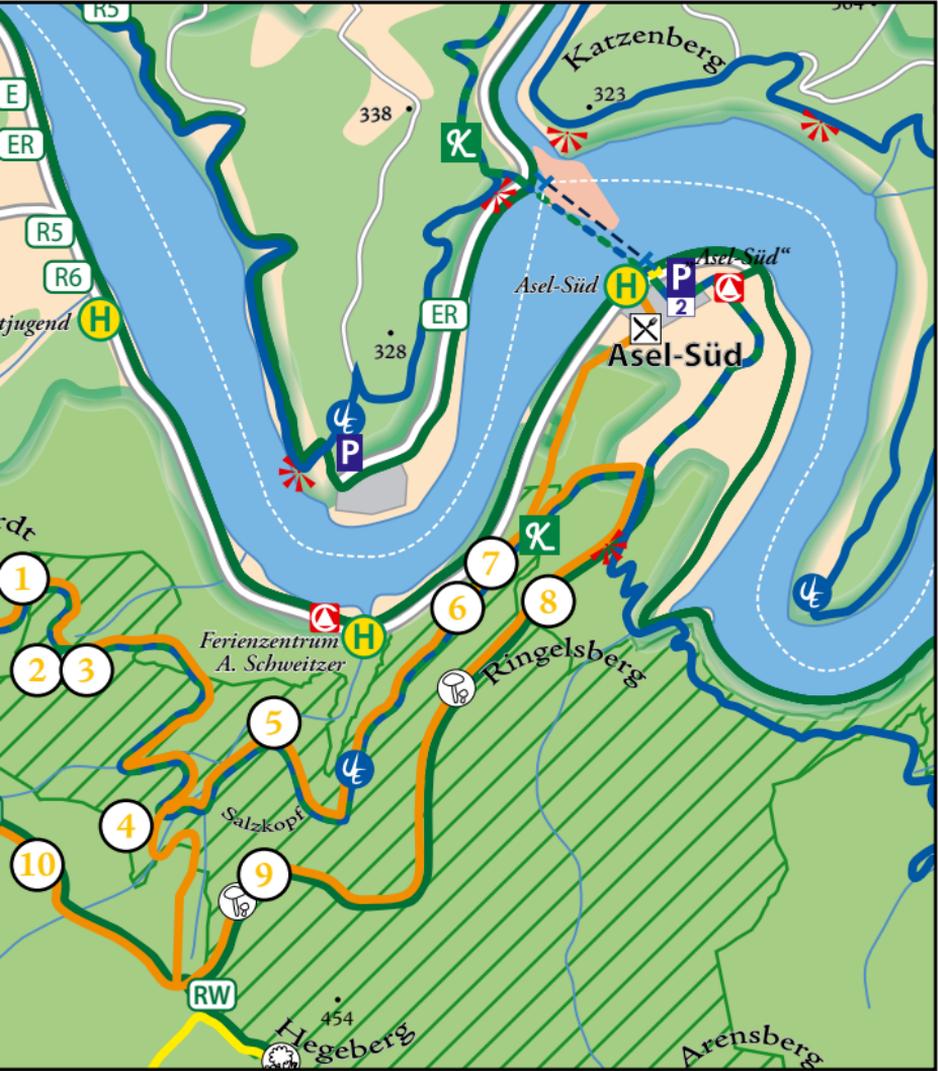


Verhaltensregeln



Legende

- | | | | |
|---|------------------------------------|---|---------------------------------|
|  | Wald |  | Stationsnummer |
|  | Nationalpark Kellerwald-Edersee |  | Kellerwaldsteig |
|  | Teilgebiet UNESCO-Welterbe |  | Kellerwaldsteig Alternativroute |
|  | Versunkene Orte (Edersee ATLANTIS) |  | Urwaldsteig Edersee |
|  | Fluss / Bach |  | Rundweg |
|  | Wanderparkplatz |  | Zuweg Nationalpark-Eingang |
|  | „Nationalpark-Eingang“ |  | Eder-Radweg |
|  | Info-Pavillon |  | Edersee-Rundweg |
|  | Aussichtspunkt |  | Ederseeradwege (ER 1 – 4) |
|  | Bus- / AnrufSammelTaxi-Haltestelle |  | Hessischer Radfernweg R5 |
|  | E-Bike Ladestation |  | Hessischer Radfernweg R6 |
|  | Campingplatz |  | Radwanderweg im Nationalpark |
|  | Einkehrmöglichkeit | | |



Streckenhöhenprofile Ringelsberg-Route



Ausgangspunkt: Asel-Süd (gegen den Uhrzeigersinn)



Ausgangspunkt: Himmelsbreite bei Harbshausen (im Uhrzeigersinn)



1 Buchen-Hallenwald

Die Waldbilder entlang der Route zeigen unverkennbar, dass man sich im Reich der urigen Buchen bewegt. Wenn auch noch ein Hallenwald-Charakter aus forstlichen Altersklassenzeiten – die Wälder waren auf großen Flächen jeweils gleichaltrig – überwiegt, sind die Buchen doch beachtlich alt, meist über 180 Jahre. Die Stämme sind bemoost und der ein oder andere fällt bereits. Altbäume, Totholz und Buchenjungwuchs läuten die natürliche Dynamik ein. Jetzt beweist sich die Durchsetzungskraft der Buche, die lange im Schatten ausharren kann, um schließlich ans Licht zu streben. Nur so lassen sich die reinen Buchenwälder erklären, die kaum eine andere Baumart dulden. Auf den kargen Böden des Kellerwaldes kennzeichnen „anspruchlose“ Arten wie Weiße Hainsimse, Heidelbeere, Salbei-Gamander und Drahtschmiele den bodensauren Hainsimsen-Buchenwald, der seine Hauptverbreitung in Deutschland hat. An den Oberhängen zur Seeseite brüten Rot- und Schwarzmilan, Grauspecht, Hohлтаube und Dohle.

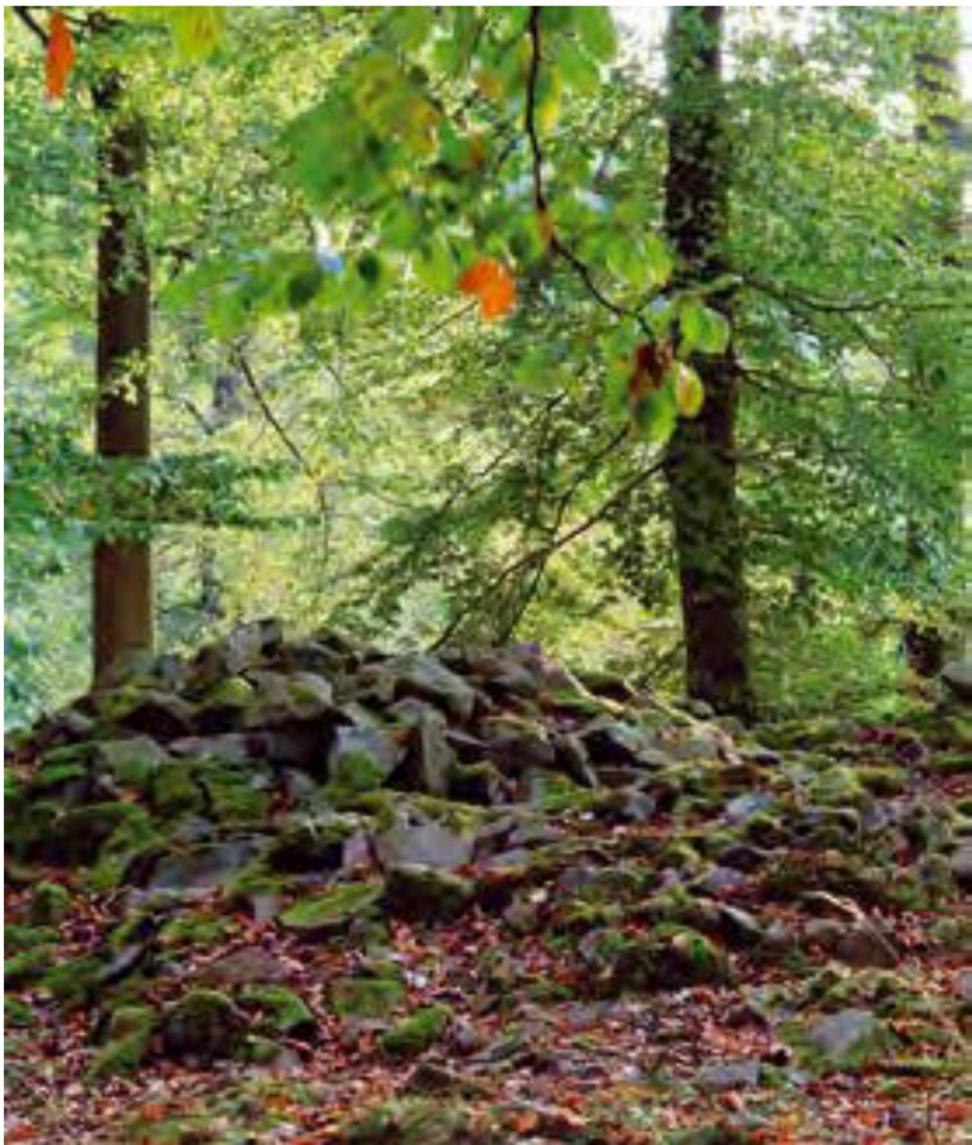
Faszinierend ist das Spiel der Jahreszeiten, das einzigartige Farbakzente setzt: frisches Frühlingsgrün, tiefes Sommergrün und leuchtendes Herbstgold oder auch nackte Äste voll Schnee – ein weltweit einzigartiges Schauspiel!



Hainsimse

② Hügelgrab

Die Steinhäufen, die hier mitten im Buchenwald liegen, sind Reste von Hügelgräbern. Sie stammen aus der Bronzezeit (2.300 bis 800 v. Chr.) und sind in den Waldungen beiderseits des Edersees an mehreren Stellen gefunden worden. Die Toten lagen bei dieser Bestattungsform auf ebener Erde, gelegentlich auch unter einer Abdeckung aus Holz oder Steinplatten. Über der Grabstelle wurde ein Hügel aus Erde und Steinen errichtet. Die Hügelgräber deuten auf eine sporadische Besiedlung der unwegsamen und waldreichen Mittelgebirgslandschaft zu der Zeit hin, als sich die Buche hier langsam etablierte. Ihre Existenz ist einer der Belege, dass Buchenwälder und europäische Kultur eng verbunden sind.



3 Sickerquelle

Mitten im Buchenwald, dessen Waldboden vom herbstlichen Falllaub in Brauntönen gehalten wird, liegt in einer nassen Bodensenke ein grüner wuchernder Pflanzenteppich. Eine eigentümliche Gemeinschaft aus nässeertragenden Pflanzenarten hat sich zu einer Quellflur zusammen gefunden. Im gesamten Nationalpark entspringen etwa 1.000 Quellen. Sie führen dauerhaft oder nur zeitweise Wasser. Wenn Grund- oder Schichtwasser, wie in Nachbarschaft des Hügelgrabes, an die Oberfläche sickert, spricht man von Sicker- oder Sumpfsquellen. Oft bilden sie den Ursprung kleiner Quellgerinne, die den Schiefergebirgshorst durchschneiden. Die gefallene Buche zeigt, dass die Quellen immerwährend in die Dynamik des Buchenwaldes und in den Wechsel von Licht und Schatten eingebunden sind.



4 Fließquelle

Quer über den Pfad fließt im Frühjahr plätschernd und im Sommer rieselnd ein Quellgerinne. Der Hundsbach entspringt hangaufwärts als Fließquelle – tritt direkt als Gerinne zu Tage. Das Quellwasser ist rein und gleichbleibend kühl, so dass Alpenstrudelwurm und Dunkers Quellschnecke hier leben können. Hangabwärts vereinen sich mehrere Quellgerinne zu einem kristallklaren Waldbach, der im steinigen Bett sprudelt. Deutlich wird die gestalterische Kraft des fließenden Wassers, das am Hang zum Edersee tiefe Kerbtäler gegraben hat, die der Wanderer in Schleifen umgeht. Quellen und Bäche sind Kinderstube der Feuersalamander, die es im Nationalpark zu Tausenden gibt.



Feuersalamander

5 Wald im Wandel

Unterhalb des Pfades, an den Hängen der Schluchten, ist der langsame Wandel der Buchenwälder einsehbar, der sich seit Einstellung der forstlichen Nutzungen vollzieht. Zuerst sind es aufstrebende Jungbuchen, die den großräumigen Hallencharakter aufbrechen. Auch wenn sie über 300 Jahre alt werden kann, schwächelt hier und da bereits eine der alten Buchen, kippt oder bricht. Der natürliche dynamische Prozess ist eingeleitet, der ein facettenreiches Aufbrechen des vormals einförmigen Waldbildes mit sich bringt. Und immer ist es die Buche, die diesen Verlauf prägt.

Nirgendwo sonst auf der Erde bestimmt eine einzige Baumart das Erscheinungsbild und das Leben derart, wie im europäischen Buchenwald mit seinen silbergrauen Stämmen und schattenspendenden Kronendächern. Er ist Lebensraum für mehr als 10.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten und damit Schwerpunkt der ursprünglichen biologischen Vielfalt Mitteleuropas.



Hohltaube

6 Lindenwald

Die Linde prägt die Schutthänge im steil zum Edersee abfallenden Wald. Erkennbar ist sie an ihrer rissigen Borke und den herzförmigen Blättern. Sie gilt als Konkurrentin der Buche. Doch auch sie konnte dem Vordringen der Buche nicht genug entgegensetzen. Nur an wenigen extremen Standorten hat sie sich bis heute behauptet. Hier an den felsigen und steinigen Steilhängen zum Edersee verliert die Buche an Konkurrenz-kraft. Auf Steinschutt und auf Blockhalden überlässt sie Linde, Bergulme und Ahorn das Feld. Es sind alte, mehrstämmige, teils knorrige Baumgestalten, die sich in den Hang krallen und Waldgeschichte erzählen. Urwaldartige Linden-Schluchtwälder gelten heute als Zeugen der nacheiszeitlichen Waldentwicklung. Es ist ein Wald, wie er vermutlich bereits vor der Ankunft der Buche existierte. Er ist ein Symbol dafür, dass der Prozess der Buchenwaldausbreitung noch im Gang ist, dass die Buche ständig versucht, sich durchzusetzen.



7 Buchenurwald

Hier am Nordwesthang des Ringelsberges wächst auf etwa fünf Hektar einer der urigsten Buchenwälder im Nationalpark und unterstreicht die weltweite Einzigartigkeit unserer Wildnis.

Uralte verwunschene Baumgestalten, mehrstämmig oder mit gebrochenen Kronen, gestalten zusammen mit stehendem und liegendem Totholz ein einzigartiges Waldbild.

Einige Buchen sind mit ehrwürdigen 260 Jahren wahre Methusalems, manche werden auch deutlich älter geschätzt. Spechte, sechs Arten sind im Nationalpark zu Hause, meißeln Höhlen in alte Stämme. Nachts verlassen Fledermäuse – darunter Großes Mausohr und Bechsteinfledermaus – Spalten und Höhlen und jagen nach Insekten. Ganz bemerkenswerte Urwaldkäferarten wurden gefunden – von den 29 Arten im gesamten Nationalpark allein 14 hier am Steilhang. Diese und auch Urwaldzeiger aus der Pilzwelt belegen, dass der heutige Nationalpark selbst in der Phase größter Waldverdrängung im Früh- und Hochmittelalter überwiegend Wald war. Heute sind die letzten Urwälder Deutschlands Keimzellen für neue Wildnis.



Bechsteinfledermaus

8 Aussicht Buchenmeer

Weit schweift von hier der Blick über den Edersee und die wellige, von Buchen beherrschte Waldlandschaft hinweg. Alles begann vor über 300 Millionen Jahren, als graue Sand- und Tonablagerungen eines Meeres durch Bewegungen der Erdkruste gepresst und zu Grauwacke und Tonschiefer verfestigt, schließlich gefaltet und zu einem Gebirge aufgetürmt wurden. Stetig nagen seitdem Eis, Wind und Wasser an den Gesteinen. Bäche und Flüsse graben sich tiefer und tiefer. Eine eigenwillige Landschaft mit Höhenzügen, zergliedert durch Täler und tiefe Schluchten, ist entstanden.

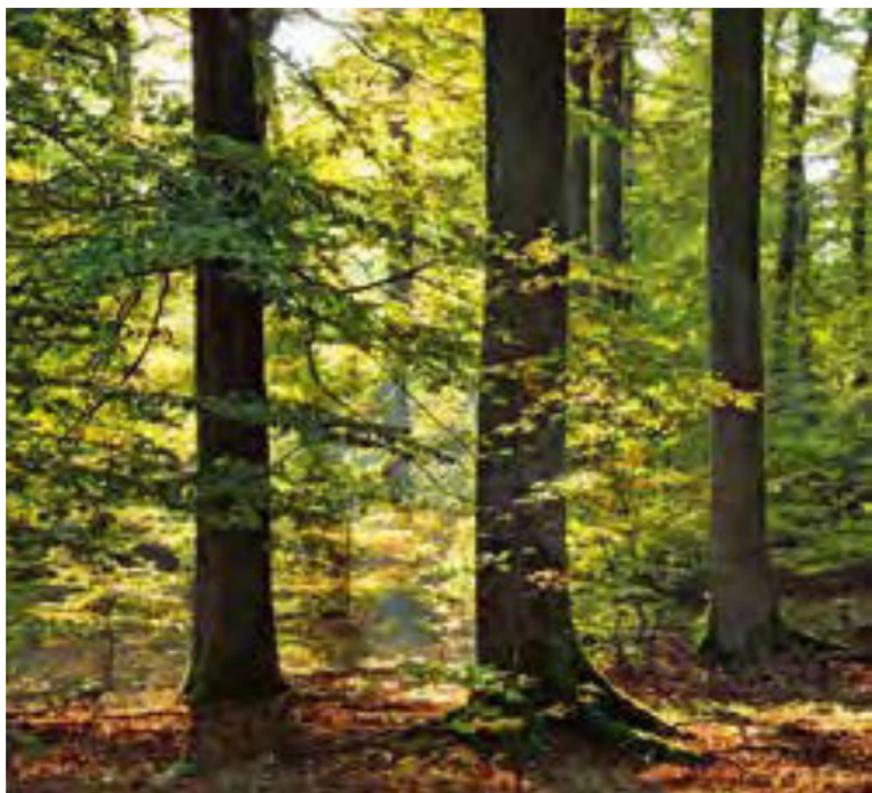
Mit dem Ende der letzten Eiszeit begann die flächendeckende Wiederbewaldung. Buchen gelangten vor etwa 7.000 Jahren in den Kellerwald. Landschaftsprägend wurden sie allerdings erst während der Bronze- und Eisenzeit vor etwa 3.000 Jahren. Eine außergewöhnliche Naturnähe der Wälder mit hohem Altholzanteil und eingestreuten Urwaldresten schafft heute die Voraussetzung für die fast vollständige Ausstattung mit den waldbewohnenden Tieren Mitteleuropas.



Blick auf Wooghölle, Bloßenberg und Peterskopf

9 Werdende Wildnis

Entlang der Welterbe-Route zeigt sich der Buchenwald in seiner einzigartigen Ästhetik. Der ehemalige Wirtschaftswald wandelt sich zur Wildnis. Sehr alte und tote Bäume wechseln mit jungen Buchen, die Lücken im Wald schließen. Der ewige Zyklus vom Werden und Vergehen entfaltet sich in diesen Wäldern wieder. Zunderschwamm, Buchenkreisling, Buchenschleimrübling und Ästiger Stachelbart markieren den Zerfall der Buche. Fallen die sterbenden Buchen, wird aus ihrem toten Holz ein ungeahnt vielfältiger Lebensraum. Ein Heer von Pilzen, Insekten, Spinnen und seltene Urwaldzeiger unter den Totholzkäfern besiedeln und zersetzen das modernde Holz. Jedes Tier besetzt seine Nische, hat seine ganz bestimmte Aufgabe im großen Ganzen. Die natürliche Dynamik im Waldökosystem steht für eine Beständigkeit an Lebensräumen. Erst jetzt wird der Buchenwald für Waldbewohner wieder dauerhaft „berechenbar“ – Grundlage für biologische Vielfalt.



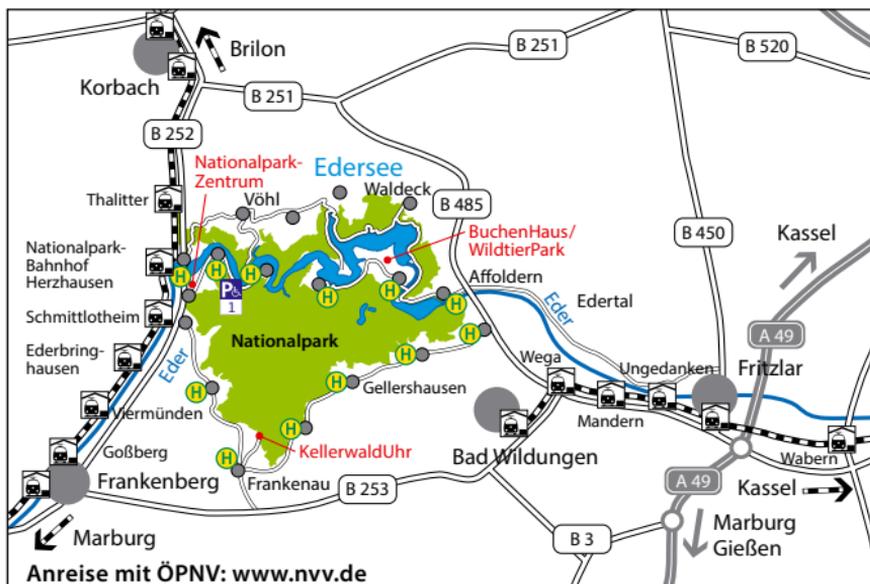
10 Windwurf mit Pionierwald

Im Nationalpark sind die Spuren der Forstwirtschaft stellenweise noch sichtbar. Dazu zählen auch kleine Flächen mit Nadelwald. Doch seitdem nicht mehr geerntet wird, der Wald unter Prozessschutz steht, arbeitet die Zeit an neuer Wildnis. Entlang der Ringelsberg-Route wurden Nadelwälder von Stürmen geknickt. Hitzesommer und Borkenkäfer taten ein Übriges. Die Natur gestaltet die Flächen neu. Nachdem zuerst ein üppiges Blütenmeer aus Rotem Fingerhut, Weidenröschen und Brombeeren herangewachsen ist, folgen Holunder, Birke und Salweide. Irgendwann wird schließlich wieder die Buche die Oberhand gewinnen. In der Wildnis können derartige Pionierstadien nach natürlichen Katastrophen wie Schneebruch und Windwurf ein Intermezzo hin zum Buchenwald sein.



Faszination Wildnis im Welterbe

Die alten Buchenwälder des Nationalparks Kellerwald-Edersee sind zum Weltnaturerbe geadelt. Wer die weltweite Einzigartigkeit dieser Wälder kennenlernen möchte, ist herzlichst eingeladen, diese zu erwandern. Die Ringelsberg-Route verspricht Weltnaturerbe-Erlebnis vom Feinsten.



Impressum

Herausgeber: Nationalparkamt Kellerwald-Edersee
 Laustraße 8, 34537 Bad Wildungen, Tel. 05621 9040-0
 info@nationalpark.hessen.de

www.nationalpark-kellerwald-edersee.de

www.weltnaturerbe-buchenwaelder.de

Fotos: K. Bogon, cognitio, M. Gebert, R. Kubosch, Nationalparkamt,
 T. Stephan

Redaktion und Gestaltung: cognitio Kommunikation & Planung GmbH,
www.cognitio.de

8. Auflage, Dezember 2020, Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



HESSEN



Organisation
 der Vereinten Nationen
 für Bildung, Wissenschaft
 und Kultur



Alte Buchenwälder und
 Buchenurwälder der Karpaten
 und anderer Regionen Europas
 Welterbe seit 2011

Nationale
 Naturlandschaften

